

MARKIERUNGSSTIFT ODER TRICKMARKER

Es gibt Markierungsstifte zum Auswaschen (Trickmarker), Kreidestifte für Quiltlinien oder feine Bleistifte. Lesen Sie sich unbedingt die Angaben des Herstellers durch. Markierungen, die nur kurz auf dem Stoff bleiben sollen, können auch mit einem Reststück Seife gemacht werden.

BÜGELEISEN UND BÜGELUNTERLAGE

Zum Ausbügeln der Nähte und Stoffe. Eine gute Bügelunterlage kann man schnell und einfach selbst herstellen: ein Holzbrett in beliebiger Größe wird mit Thermolamvlies und Stoff bezogen (siehe auch Ausgabe 1/2009 vom Patchwork Magazin). Für Applikationsarbeiten und zur Herstellung von Schrägstreifen gibt es ein praktisches Minibügeleisen. Beim Bügeln (ohne Dampf) der Nähte sollte das Bügeleisen nicht geschoben, sondern nur fest aufgedrückt werden, da sich sonst die Stoffteile verziehen können. Mit etwas Dampf oder Wasser aus einer Sprühflasche lassen sich jedoch Falten oder kleine Ungenauigkeiten wieder ausbessern. Dünne Stoffe lassen sich mit etwas Sprühstärke leichter verarbeiten.

FEINE STECKNADELN

Zum Zusammenstecken von Stoffteilen sollten nur gute, rostfreie Stecknadeln benutzt werden.

SICHERHEITSNADELN

Zum Zusammenheften der 3 Lagen eines Quilts sind gebogene Sicherheitsnadeln (nur in Patchworkläden erhältlich) am leichtesten zu handhaben.

NÄHNADELN und Quiltnadeln

Hier gibt es viele verschiedene Größen. Besonders praktisch sind hier die sogenannten Sortimente mit verschiedenen Stärken.

FINGERHUT

Zum Quilten gibt es Fingerhüte aus verschiedenen Materialien: Metall, Leder, Plastik. Probieren Sie in einem Patchworkladen die verschiedenen Modelle aus.

QUILTRAHMEN ZUM HANDQUILTEN

Es gibt runde und ovale Rahmen aus Holz und eckige Rahmen aus Plastik. Das vorbereitete Quiltsandwich wird stückweise eingespannt und die vorgezeichneten Linien gequiltet.



GARNE

Zum Nähen und Quilten sollten nur Markengarne verwendet werden. Bei Billigware reißt der Faden schnell ab und durch die oftmals raue Struktur des Garnes wird die Nähmaschine unnötig stark verschmutzt.

NADELKISSEN

Sehr praktisch sind die magnetischen Modelle, weil man damit die Nadeln einsammeln kann. Ansonsten ist ein kleines – mit Vlies gefülltes – Kissen ausreichend.

NÄHMASCHINE

Die Nähmaschine muss regelmäßig gereinigt werden. Hier gilt: Je mehr genäht wird, desto öfter muss geputzt werden. Spätestens alle 1 ½ Jahre sollte die Nähmaschine zur „Inspektion“ beim Nähmaschinenhändler. Dort wird die Maschine komplett durchgesehen und all die Teile gereinigt, die der Laie sonst nicht erreicht. Lassen Sie sich hier zeigen, an welchen Stellen Ihre Maschine ab und zu ein bisschen Öl benötigt.

NÄHMASCHINENFÜSSE

Beim Arbeiten mit metrischen Maßen wird der normale Geradstichfuß verwendet. Die Nahtzugabebreite lässt sich bei vielen Maschinen mit Hilfe der Funktion „Nadelposition“ einstellen. Als Hilfestellung kann mit einem Klebebandstreifen rechts von der Nadel auf der Stichplatte eine Markierung aufgeklebt werden. Die Stoffstücke müssen nur noch an der Markierung entlanggeführt werden und die Nahtzugabe ist immer gleich breit. Weitere Füße wie Applikationsfuß und Quilt- oder Stopffuß sind eine gute zusätzliche Anschaffung. Der Applikationsfuß ist vorne offen und mit ihm lassen sich Applikationen sehr gut ausführen. Beim Quilten mit dem Quilt- oder Stopffuß wird der Stofftransporteur versenkt und man kann dadurch das Quiltsandwich leicht in alle Richtungen bewegen. Diese Technik wird auch als freies Maschinenquilt bezeichnet.

NÄHMASCHINENNADELN

Universalnadeln mit einer Stärke von 70 bis 100 sind die gebräuchlichsten Nadeln. Für helle Garne werden feinere und für dunklere Garne größere Nadelstärken benutzt. Die Nadel sollte regelmäßig erneuert werden.

METRISCHE MAßE

Die meisten Modelle im Patchwork Magazin werden in metrischen Maßen zugeschnitten und genäht. Die Nahtzugabe beträgt 0,75 cm.

INCHMAßE

1 INCH = 2,54 CM

Amerikanische, englische und viele europäische Quilter nähen mit Inchmaßen. Diese Maßangaben können nicht 1:1 auf unsere metrischen Maße umgerechnet werden. Die meisten Nähmaschinenhändler bieten Füßchen für ¼ Inch (ca. 0,6 cm) Nahtzugabebreite an.

NAHTZUGABE

Beim Arbeiten mit metrischen Maßen (und Linealen) muss immer eine exakte Nahtzugabe von 0,75 cm eingehalten werden. Schon bei einer Abweichung von nur 2 mm pro Naht summiert sich das bei vielen Nähten zu mehreren Zentimetern. Dadurch passen die Blöcke nicht mehr genau zusammen und z.B. Sterne haben keine Spitzen mehr.

Viele Nähmaschinenhersteller bieten Füßchen mit Führungsschienen an, die hierbei sehr hilfreich sein können.

FADENLAUF

Der Längsfadenlauf verläuft bei einem Stoff immer parallel zu den Webkanten über die gesamte Stofflänge und der Quersfadenlauf über die gesamte Stoffbreite (die meisten Patchworkstoffe sind ca. 110 cm breit). Im Schrägfadenlauf zugeschnittene Stoffe (45-Grad-Winkel) dehnen sich besonders leicht und werden überwiegend für Einfassungen oder Arbeiten mit Rundungen verwendet.

KETTENNÄHEN

Bei vielen Patchworkmustern müssen häufig nacheinander viele Einzelteile nach dem gleichen System zusammengenäht werden. Hierfür bietet sich das Kettennähen an. Man legt sich die vorbereiteten Teile zurecht und näht die erste Einheit zusammen. Danach wird der Faden nicht abgeschnitten, sondern gleich die nächste Einheit genäht usw. Am Ende „hängen“ alle Teile wie auf einer Wäscheleine und es müssen nur noch die Fäden zwischen den Teilen durchgeschnitten werden. Dies spart nicht nur Zeit, sondern auch Nähgarn.

HOTELVERSCHLUSS

Für die Rückseite eines Kissens (Fertigmaß 40 x 40 cm) werden 2 Stoffstücke benötigt. Das eine Teil sollte ca. 30 x 42 cm und das andere 25 x 42 cm groß sein. Die beiden Teile werden an einer langen Seite 2-mal schmalkantig umgenäht. Das obere Teil wird über das untere Teil gelegt = Gesamtmaß 42 x 42 cm. An den abgenähten Stellen werden die beiden Teile auf jeder Seite ca. 6 bis 8 cm zusammengenäht. Mit der Kissenplatte (Vorderseite) rechts auf rechts zusammenlegen und rundherum zusammennähen. Die Ecken werden gekappt und die Naht mit Zickzackstichen versäubert. Durch die Öffnung wird das Kissen auf rechts gewendet.



MIT SCHABLONEN ZUSCHNEIDEN

Viele Quilter nähen gerne mit der Schablontechnik. Hierfür hält der Handel fertige Schablonen mit genauer Nähanleitung bereit. Eine weitere Möglichkeit ist das Selbermachen von Schablonen aus spezieller Folie. Generell gilt, dass die Schablone möglichst gerade (im Fadenlauf) auf den Stoff gelegt und die Umrisse zuerst aufgezeichnet und danach ausgeschnitten werden. Hierbei ist unbedingt darauf zu achten, ob die Nahtzugabe bereits enthalten ist oder gesondert aufgezeichnet werden muss. Allerdings gibt es auch hier Ausnahmen, wo direkt mit dem Cutter und der Schablone zugeschnitten wird. Auch lassen sich manche Muster nicht im geraden Fadenlauf zuschneiden. Bei der sogenannten Liesel-Methode (von Liesel Niesner) werden die Stoffstücke über eine Papierschablone gearbeitet und können deshalb aus den verschiedensten Resten gearbeitet werden, ohne auf den Fadenlauf zu achten. In den Patchworkläden gibt es außerdem eine große Auswahl der verschiedensten Schablonen aus Plastik, Plexiglas oder Metall und fertig zugeschnittene Papierschablonen für die Liesel-Methode.

QUILTSCHABLONEN

Diese speziellen Schablonen bestehen aus einem weichen Plastikmaterial und können sehr lange Zeit immer wieder verwendet wer-



Handgequiltet



Maschinengequiltet

den. Es gibt eine große Auswahl von kleinen und einfachen Mustern bis hin zu großflächigen und aufwendigen Designs. Diese Schablonen werden überwiegend zum Handquiltten verwendet.

QUILTSANDWICH

Der Rückseitenstoff wird mit der rechten Stoffseite unten flach hingelegt. Rückseitenstoff und Vlies müssen rundherum ca. 5 bis 10 cm größer als das Top sein, da sich beim Quilten alles etwas zusammenzieht. Das Vlies wird daraufgelegt und gut glattgestrichen. Bei einem fertig zugeschnittenen Vlies (gerollt im Beutel) sollte dieses mindestens einen Tag vorher ausgerollt und flach hingelegt werden. Vliese müssen in der Regel nicht vorgewaschen werden. Jetzt wird das gut gebügelte Top, mit der rechten Seite oben, auf dem Vlies ausgebreitet. Von der Mitte aus beginnend werden 2 Diagonallinien von Ecke zu Ecke durch alle 3 Lagen mit großen Stichen geheftet oder mit Quiltsicherheitsnadeln gesteckt. Dabei immer wieder glattstreichen. Danach werden gerade Linien längs und quer im Abstand von ca. 10 cm gesteckt oder geheftet. Die Kanten des Quilts können zusätzlich mit Quiltclips fixiert werden. Jetzt kann von Hand oder mit der Maschine gequiltet werden.